

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

2. März ausgabe
Nr. 6/84 – 35. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Sender

Die Bezirksdelegiertenkonferenz gab mir viele Impulse auch für die Vorbereitung der Wahlen am 6. Mai

Ich hatte die große Ehre, Delegierter zur XV. Bezirksdelegiertenkonferenz zu sein.

Besonders beeindruckend war der große Optimismus, den das Schlußwort des Generalsekretärs unserer Partei, des Genossen Erich Honnecker, der Bericht des Genossen Konrad Naumann und die Diskussionsbeiträge widerspiegeln. Die Vielfalt der gestellten Ziele, von der politisch-ideologischen Arbeit über die Ökonomie bis zur Landesverteidigung sowie die Gesamtheit der sozialpolitischen Aufgaben, verwies auf die ganze Breite der Parteiarbeit. Gleichzeitig macht sie aber auch die Verantwortung, die wir als Kommunisten tragen, eindringlich bewußt.

Der Verlauf der Konferenz, die dokumentierte Geschlossenheit und die Einheit der Genossen aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, gab mir neuen Elan für meine Arbeit, besonders

für die Vorbereitung des Nationalen Jugendfestivals. Die Konferenz vermittelte mir auch viele Impulse für die Vorbereitung der Wahlen am 6. Mai.

Gerade im 35. Jahr unserer Republik gilt es, das Schöp-



fertum aller Werktätigen zu fördern und unsere ganze Kraft auf die Erfüllung und

gezielte Überbietung des Volkswirtschaftsplanes zu konzentrieren.

Unseren Anteil als FDJ-Grundorganisation, den wir durch ökonomische Initiativen erreichen wollen, sehen wir darin:

3,5 Mio M Einsparung durch Materialökonomie,
150 000 Stunden AZE,
100 Tonnen Schrott,
35 Tonnen Papier.

Darüber hinaus werden wir unsere vier Jugendobjekte, 31 Jugendbrigaden und drei Jugendforscherkollektive zu wirklichen Schrittmacherkollektiven im sozialistischen Wettbewerb entwickeln.

400 Jugendfreunde werden als Mandatsträger am Nationalen Jugendfestival teilnehmen und stellvertretend für alle 1350 FDJler des Werkes unsere aktive Verbundenheit mit der Partei der Arbeiterklasse bekunden.

Petra Wiegand

Glückwunsch den Frauen unseres WF zum 8. März

35 Jahre besteht unsere Deutsche Demokratische Republik. 35 Jahre, in denen für jeden täglich die Worte Johannes R. Bechers „Seht, Großes wird vollbracht, das Volk schafft sich sein Leben!“ erlebbar werden.

Harte, zielstrebige Arbeit wurde geleistet, um aus der Anfangsnot, aus Trümmerbergen des Jahres 1945 einen leistungsstarken sozialistischen Industriestaat aufzubauen. Damals waren es die Trümmerfrauen, die aus zerbotmten Häusern und Fabriken Steine bargen, Steine, auf denen wir unser Leben neu begannen.

Heute leisten unsere Frauen, ob als Produktionsarbeiterin, als Ärztin, als Lehrerin oder Abgeordnete, als Leiterin von Kollektiven oder an anderen Plätzen Großes, jede Frau an ihrem Platz. Vor allem weil sie wissen, durch gute Arbeit gewährleisten sie die Fortführung der bewährten Politik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, die sichert, daß alles durch das Volk Geschaffene dem Volk zugute kommt.

Sie wissen: durch gute Arbeit leisten sie ihren Beitrag im Kampf um den Frieden, um das Leben, ihr eigenes, das ihrer Kinder und Familien.

Heute, am Internationalen Frauentag, ehren wir unsere Frauen und danken für ihre große Arbeit am Wachsen unserer Republik.

In unserem Betrieb arbeiten über 3000 Frauen und Mädchen. Sie sind es, die maßgeblich den guten Ruf unseres Werkes als stabilen und zuverlässigen Partner

der Volkswirtschaft mitprägen. Auf unsere Frauen ist Verlaß, sie geben uns die Sicherheit, daß wir als Betriebskollektiv den weiteren, notwendigen Leistungsanstieg bewältigen werden. Dafür danken wir Euch, liebe Kolleginnen und Genossinnen!

Es ist kaum möglich, all das aufzuzählen, was unser sozialistischer Staat seit seiner Gründung für die Bürger und besonders für unsere Frauen und Mädchen geleistet hat. Es ist mehr, als alle vorherigen Gesellschaftsordnungen zusammen. Damit uns das Geschaffene erhalten bleibt, damit wir unsere Aufgabe weiter erfüllen können, brauchen wir Frieden.

Unsere Partei und unsere Regierung halten weiter an dem friedenssichernden Kurs fest. Weil wir diese Friedenspolitik unterstützen, werden wir am 6. Mai unsere Stimme den Kandidaten der Nationalen Front geben, und sagen damit erneut ja zur Politik unseres Staates.

Leisten wir unseren täglichen Beitrag dazu, indem wir unsere Aufgaben sortiments- und qualitätsgerecht erfüllen und zielgerichtet überbieten! Arbeiten wir so, daß unser Betriebskollektiv stets einen ehrenvollen Namen hat!

Allen Mitarbeiterinnen wünsche ich auch im Namen des Betriebsdirektors und des BGL-Vorsitzenden beruflichen Erfolg, persönliches Wohlergehen und Gesundheit.

Karl-Heinz Dietrich,
stelly. Parteisekretär



Am 24. Februar übergab Genosse Günter Jacobsohn, Direktor für Kader und Bildung, kubanischen Werkstätigen, die in unserem Betrieb tätig sind, Facharbeiterbriefe und Zeugnisse. (Siehe auch Seite 3)

Foto: Bildstelle

HEUTE:

Seiten 4/5:
Leistungsvergleich der
Jugendbrigaden
Bestarbeiter der WT R
und V

Seite 6:
Jugendseite — report

Seite 8:
Unser Keramikzirkel

Seite 3:
Unser Beitrag zum
35. Jahrestag der DDR

Arbeits- und Ingenieurpsychologie und sozialistische Rationalisierung

Die tägliche Arbeit in einem modernen Großbetrieb hat einen wichtigen Stellenwert im Leben aller Werktätigen.

Es ist im Interesse jedes einzelnen und der gesamten Gesellschaft objektiv notwendig, diese Zeit so effektiv wie möglich zu nutzen. Das bezieht sich sowohl auf unsere anspruchsvollen Zielstellungen bezüglich der ständigen Steigerung der Leistungsfähigkeit unseres Betriebes und der gesamten Volkswirtschaft, als auch auf die Nutzung aller Möglichkeiten zur Persönlichkeitsentwicklung im Arbeitsprozess. Dieses Ziel ist nur zu erreichen, wenn mit der Erhöhung der Effektivität der Produktion gleichzeitig auch eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Werk-

tätigen gewährleistet und der schöpferische Charakter der Arbeit erhöht wird.

Dieses Problem kann und muß durch die wissenschaftliche Arbeitsorganisation gelöst werden.

Das setzt aber voraus, daß jeder Leiter in der Lage ist, die Arbeitsprozesse gemeinsam mit den Werktätigen und gegebenenfalls mit entsprechenden Fachleuten wissenschaftlich zu durchdringen und zu gestalten.

Im Rahmen einer solchen Zusammenarbeit ist auch die Berücksichtigung psychologischer Erkenntnisse sehr wichtig.

Die Arbeits- und Ingenieurpsychologie als eine der grundlegenden und für die Praxis bedeutsamen Disziplinen der Psychologie ist

bestrebt, alle für die Analyse und Bestgestaltung des menschlichen Arbeitsprozesses, d. h. für die Schaffung einer Einheit von produktivitätssteigernder und gleichzeitig persönlichkeitsfördernder Arbeitsgestaltung notwendigen psychologischen Erkenntnisse und Methoden einzusetzen. Es gibt in der Industrie unseres Landes zahlreiche Beispiele dafür, wie die Psychologie diese Aufgabe gemeinsam mit anderen Wissenschaften gelöst hat.

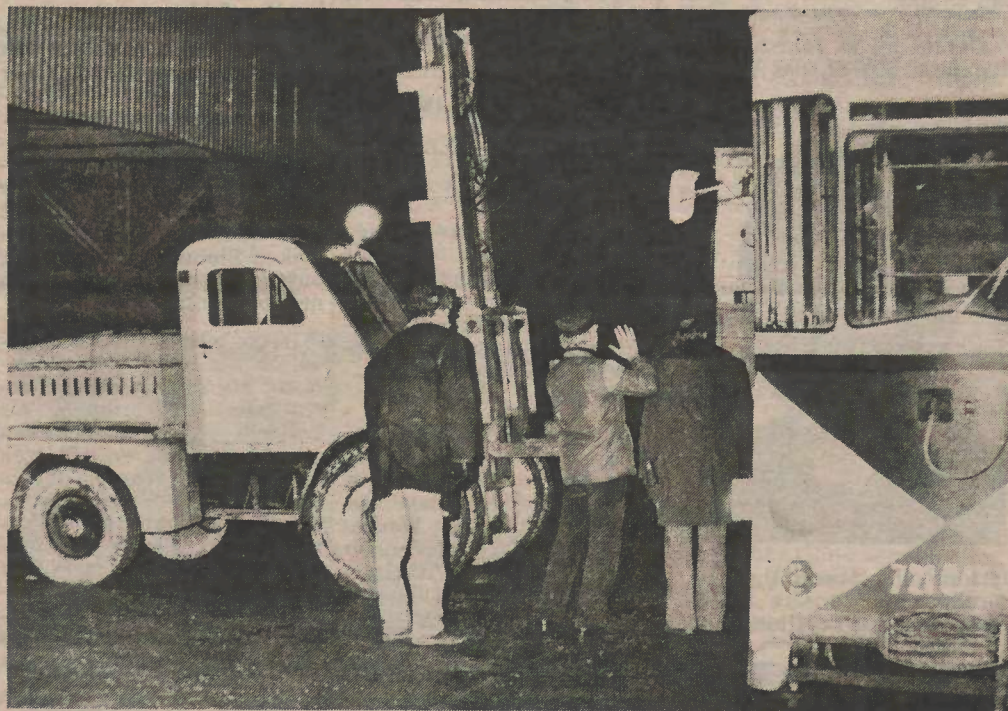
Das war und ist aber nur dann möglich, wenn jeder Leiter, jeder Mitarbeiter des Betriebes dazu bereit und fähig ist, psychologisch bedeutsame Probleme (wie z. B. Fragen der Leistungsbereitschaft, das Auftreten von Fehlhandlungen, hoher

Krankenstand o. ä.) als solche zu erkennen, eigene Aufgaben zu ihrer Bewältigung zu übernehmen und eine Zusammenarbeit mit Fachleuten zu organisieren. Die dafür notwendige Sachkenntnis ist in der Praxis leider nicht immer vorhanden. Bei manchen Kollegen bestehen ziemlich ungenaue, mitunter sogar völlig falsche Auffassungen über die Tätigkeit eines Arbeitswissenschaftlers — und ganz besonders eines Psychologen — im Betrieb. Um solche Unklarheiten beseitigen zu können und somit eine wichtige Voraussetzung dafür zu schaffen, daß die Arbeits- und Ingenieurpsychologie auch in unserem Betrieb noch stärker als eine Möglichkeit zur Rationalisierung des Arbeitsprozesses genutzt werden kann, sollen demnächst im „WF-Sender“ einige Artikel über ihre wichtigsten Aufgaben veröffentlicht werden.

Angela Thomann,
Diplom-Psychologin, ET 2

Straßenbahngütertransport auch zum WF: In der Nacht vom 2. zum 3. Februar hielt pünktlich wie geplant um 0.38 Uhr ein für das WF ungewöhnlicher grün-gelber Arbeitswagen der BVB vor dem Spreetor. Erwartet wurde dieser Wagen von Transportarbeitern aus MT 4. Ein Gabelstapler stand für die bevorstehende Generalprobe bereit. Geprobt wurde die Technologie der Ent- und Beladung von Gitterboxplatten, in denen künftig in jeder Nacht die im VEB Mikroelektronik Secura Berlin gefertigten Metallteile mit der Straßenbahn zum WF transportiert werden sollen. Im Werkteil C werden diese Teile für die Farbbildröhrenproduktion benötigt. Durch diese vom MSB und dem WF im Zusammenwirken mit der BVB gemeinsam erarbeiteten Transportvariante wird jährlich eine Einsparung von 2500 Liter Dieseldieselkraftstoff für unsere Betriebe erreicht werden.

Foto: Liebich, MT



Lagerhallenbrand nach 24 Stunden aufgeklärt

Äußerlich ruhig und in sich gekehrt wirkt er schon, der auffallend zierliche Sven (13 Jahre alt), als er vor den Kriminalisten unseres Werkes sitzt und schildert, wie er am 25. Januar 1984 nachmittags den Brand einer Lagerhalle auf dem WF-Gelände in Berlin-Oberschöneweide, Ostend-/Ecke Scharnweberstraße mit einer brennenden Wunderkerze verursacht hat.

An diesem Tag wird durch Anwohner stark zunehmende Rauchentwicklung in der Lagerhalle bemerkt, telefonisch die Feuerwehr über 112 verständigt und kurze Zeit später die Brandbekämpfung durch unsere Betriebsfeuerwehr aufgenommen. Kurze Zeit später hat sie das Feuer unter Kontrolle. Trotzdem verbrannten in der Halle gelagertes Material sowie ein Teil der Halle mit einem Gesamtschaden von 110 TM.

Das Ereignis war natürlich von vielen Anwohnern sowie Kollegen unseres Betriebes bemerkt worden. In diesem Zusammenhang erinnerten sich die Kolleginnen Rosemarie H., Marion W. und Claudia B. daran, daß sie kurz vor dem Brandausbruch eine Gruppe Kinder bzw. Jugendlicher in der Nähe bzw. unmittelbar am Brandort gesehen hatten, die mit brennenden Wunderkerzen spielten. Diesen Hinweis leiteten sie verantwortungsbewußt sofort an die Kriminalpolizei des WF weiter, und so konnte bereits 24 Stunden später Sven als Verursacher ermittelt werden.

Die genannten Kolleginnen konnten für ihre aktive Unterstützung durch einen Mitarbeiter der Kriminalpolizei mit einer kleinen Sachprämie ausgezeichnet werden. Auch

an dieser Stelle sei ihnen hier nochmals herzlich gedankt!

Das vorliegende Beispiel setzt die Reihe ähnlicher Ereignisse aus den letzten Tagen und Wochen fort, die in unserer Tagespresse publiziert wurden, und unterstreicht einmal mehr, daß alle Eltern und andere Erzie-

hungsträger noch viel mehr Anstrengungen darauf verwenden müssen, bei unserer jungen Generation Einsichten und ein solches Verantwortungsbewußtsein zu erzeugen, daß so schwerwiegende Folgen auch durch noch so kleine Ursachen ausgeschlossen werden können.

Alle Eltern sollten auch bedenken, daß trotz eines sauberen und ordentlichen Erziehungsmilieus, guter Leistungen und disziplinierten Verhaltens in der Schule wie beim hier genannten Verursacher des Brandes auch ihre Kinder weiteren Einflüssen außerhalb der Schule und des Elternhauses ausgesetzt sind und sie hier Entscheidungsanforderungen allein und ohne Hilfe wachsen sein müssen.

VSA informiert

Das VSA-WF führt ab 5. März 1984 jeden Montag in der Zeit von 13.00 bis 15.00 Uhr den Verkauf von Steuer- und Versicherungsmarken für Kraftfahrzeuge in der Schlüsselausgabe am Turm durch.

V. Hollacky,

stellv. VSA-Vorsitzender

kurz und knapp

Freiwillige Helfer

Vom Präsidium der Volkspolizei Berlin, 1. Verkehrsbereitschaft, erhielten wir folgendes Schreiben:

„Aus Anlaß des Jahresabschlusses 1983 möchten wir Sie über hervorragende gesellschaftliche Arbeit im Rahmen der Unterstützung der Deutschen Volkspolizei als freiwilliger Helfer informieren. Die in Ihrem Betrieb tätigen Genossen Hartmut Weiland, IGR 1, Joachim Gruber, E 1, und Hans v. Hollacky, T 2, leisteten im Jahre 1983 828, 294, 236 Einsatzstunden, im Rahmen der obengenannten Tätigkeit.“

Durch ihre Einsatzbereitschaft haben sie einen wesentlichen Anteil bei der Erhöhung der Ordnung und Sicherheit in der Hauptstadt der DDR Berlin.“

109 Einsatzstunden

Vom Deutschen Roten Kreuz der DDR, Bezirkskomitee Berlin, erhielten wir die Mitteilung, daß der Kollege Thomas Beckmann, PB 2, im Jahre 1983 109 Einsatz- und Arbeitsstunden ehrenamtlich geleistet hat.

Malerarbeiten

Zur notwendig gewordenen malermäßigen Instandsetzung des Klassenraumes der Klasse 4 b haben Eltern und Schüler der Klasse beigetragen. Aus Mitteln, die durch Altstoffsammlungen der Pioniere der Klasse aufgebracht wurden, konnten die notwendigen Materialien eingekauft werden. Die Renovierungsarbeiten wurden an einem Wochenende von 14 Eltern durchgeführt. Durch diesen gesellschaftlich nützlichen Einsatz wurde ein Wert von ca. 500 Mark erarbeitet.

Kollege Wilfried Heckel hat sich mit großem Eifer an dieser Arbeit beteiligt.

Kollege Wilfried Heckel arbeitet in IG 2.

gez. Trosien,
Direktorin der 12. Oberschule
„Wilhelm Guddorf“

Urlauberversorgung

Für die Saison 1984 benötigt das Betriebsferienheim „Grete Walter“ in Neuhaus/Ostsee dringend Arbeitskräfte im Küchenbereich für den Zeitraum von mindestens vier Wochen, um die Versorgung der Urlauber zu gewährleisten.

Interessenten wenden sich bitte an die Abt. SÖ 2 — Ferienwesen / Tel. 5 50 90 41, App. 30 oder 32.

Dolata

Kriminalstelle WF

Unser Beitrag zum 35. Jahrestag unserer Republik

Die XV. SED-Bezirksdelegiertenkonferenz im Kollektiv gründlich ausgewertet

Mit großem Interesse haben wir in unserer Brigade die XV. SED-Bezirksdelegiertenkonferenz unserer Hauptstadt verfolgt und im Kollektiv ausgewertet.

Wir wissen, daß es darum geht, den Sozialismus jetzt erst recht zu stärken und so den Frieden zu sichern und zu verteidigen. Mit dem Sozialismus verbindet sich für uns die Hoffnung und Gewißheit, die von den USA ausgehende Gefahr einer nuklearen Katastrophe zu bannen.

Die Worte des Genossen Honecker in seinem Schlußwort auf der Delegiertenkonferenz — an jedem Tag, an jedem Ort, für jedenmann, durch fleißige Arbeit und hohe Leistungen einen Beitrag für die Sicherung des Friedens und damit für eine glückliche Zukunft unseres Volkes zu leisten — haben wir uns zur Maxime unserer täglichen Arbeit gemacht.

Nach dem Prinzip „Arbeitszeit ist Leistungszeit“ wollen wir u. a. die Bedingungen und das Niveau der Urlauber- und Kinderferiengestaltung weiter erhöhen, weitere

materiell-technische Voraussetzungen für eine gute medizinische Versorgung schaffen und die soziale Betreuung unserer kubanischen Werktätigen, der FDJ-Initiativler sowie unserer Absolventen und Studenten weiter verbessern.

Wir meinen, daß das Wohlbefinden, die Schöpferkraft und damit das Leistungsvermögen der Werktätigen unseres Betriebes wesentlich davon abhängen, wie wir es verstehen, die Arbeits- und Lebensbedingungen immer besser zu gestalten. Damit festigen wir gleichzeitig das Vertrauen in die Politik unserer Partei und vertiefen die Erkenntnis, daß die Stärke unseres Staates und die Verbesserung des Lebens der Werktätigen entscheidend vom bewußten Handeln jedes einzelnen bestimmt werden.

Das ist unser Beitrag zur Umsetzung der vom X. Parteitag der SED beschlossenen Wirtschafts- und Sozialpolitik und zur würdigen Vorbereitung des 35. Jahrestages unserer Republik.

Kollektiv „8. Mai“, SÖ



Während der Feierstunde anlässlich der Übergabe der Facharbeiterbriefe an kubanische Werktätige. Foto: Bildstelle

Die kubanischen Freunde erreichten gute Ergebnisse

Am 24. Februar wurden die Facharbeiterbriefe und Zeugnisse an unsere kubanischen Werktätigen der ersten Anreisegruppe übergeben.

Seit Oktober 1980 sind die Kollegen in unserem Betrieb. Nach einem vierwöchigen Intensivlehrgang in deutsch begann der Einsatz in der Produktion. Die kubanischen Werktätigen arbeiten überwiegend im Zwei- und Drei-Schichtsystem und bringen in der Produktion gute und sehr gute Leistungen. Außerhalb der Arbeitszeit wurde die Sprachausbildung weitergeführt und im Juli 1982 mit einer Prüfung beendet.

Auf der Grundlage des Abkommens zwischen unseren beiden Staaten, der DDR und Kuba, besteht die Möglichkeit im Rahmen der Aus- und Weiterbildung, daß sich die kubanischen

Werktätigen zum Facharbeiter qualifizieren.

Entsprechend den staatlichen Ausbildungsunterlagen wurden von der Betriebsschule, Abt. PB 4, die Voraussetzungen geschaffen.

Die berufspraktische Ausbildung erfolgte im Prozeß der produktiven Tätigkeit an den jeweiligen Arbeitsplätzen und für bestimmte Tätigkeiten in Ausbildungskabinetten. Der theoretische Unterricht wurde im wesentlichen außerhalb der Arbeitszeit und in deutscher Sprache durchgeführt. Sowohl für die kubanischen Werktätigen als auch für die Lehrkräfte in Theorie und Praxis war das sicher nicht immer leicht. Den Betreuern in den einzelnen Produktionsabteilungen gilt unser besonderer Dank.

Von den 34 noch anwesenden kubanischen Werktäti-

gen der ersten Anreisegruppe erreichten 21 Werktätige den Abschluß als Facharbeiter, davon vier mit der Note 1 zwölf mit der Note 2 fünf mit der Note 3

Zwölf Werktätige erlangten den Abschluß als Teilfacharbeiter.

Ein Kollege erreichte den Befähigungsnachweis für bestimmte Tätigkeiten.

Unseren kubanischen Werktätigen für diese guten Ergebnisse unseren herzlichen Glückwunsch und für die weitere Tätigkeit viel Erfolg, Schaffenskraft und persönliches Wohlergehen.

Ein herzliches Dankeschön allen Lehrkräften, Betreuern und den Funktionären der kubanischen Werktäti-

gen! Rohst, hauptamtliche Betreuerin der kubanischen Werktäti-

Schulen der sozialistischen Arbeit

Das Gespräch in der Brigade ist ihm sehr wichtig

Das Gespräch mit den Kollegen ist wichtig. Kollege Hartwin Obernik ist seit 1980 Gesprächsleiter der Brigade „S. I. Wawilow“ in EF. Seine Kollegen kennen ihn als einen aktiven und vitalen Mitarbeiter, der stets bereit ist, sich einzusetzen, wenn er gebraucht wird, und dem auch die Probleme des Kollektivs nicht gleichgültig sind.

Auf die Gesprächsrunden bereitet er sich stets gründlich vor, und durch seine aufgeschlossene Art gelingt es ihm, den durch die räumliche Trennung erschwerten Kontakt der Kollegen untereinander durch die Art der Führung des Gesprächs schnell herzustellen und die Diskussion zu beleben. Dabei wird spürbar, daß er

seine Aufgabe als Gesprächsleiter ernst nimmt und ihm das Gespräch in der Brigade sehr wichtig ist.

Kollege Obernik kennt die Bereitschaft der Kollegen zur Mitarbeit an den anstehenden betrieblichen und gesellschaftlichen Aufgaben. Die Motivierung dieser Bereitschaft ist eines seiner Anliegen. Wichtig ist deshalb für Brigade und Gesprächsleiter, daß noch häufiger Möglichkeiten genutzt werden zur gründlichen Information über das Betriebsgeschehen und über betriebliche Probleme, damit das Verantwortungsbewußtsein der Kollegen voll genutzt werden kann für die vor uns liegenden Aufgaben.

Sturm, Vertrauensmann der Brigade „S. I. Wawilow“

Erich Hahn: Vom Sinn revolutionären Handelns Dietz Verlag, 112 Seiten, Broschur, 2,80 M.

Die Frage nach dem Sinn des Lebens, dem Sinn des Revolutionärsseins ist heute ein zentrales Thema der weltanschaulichen Diskussion. Es ist Gegenstand vieler Gespräche zwischen Philosophen und Wissenschaftlern anderer Disziplinen, zwischen Philosophen und Schriftstellern, zwischen Marxisten und Vertretern anderer Weltanschauungen, nicht zuletzt auch Thema der weltweiten Klassenaus-einandersetzung.

Jugend und Solidarität

R. Bach, A. Heiger, P. Reinhardt: Jugend — Solidarität — antiimperialistischer Kampf



Dietz Verlag, 220 Seiten, Broschur, 4,80 M.

Sie war und ist nicht totzuschweigen, sie war und ist durch imperialistische Machenschaften nicht zu spalten — die demokratische

Weltjugend- und Studentenbewegung. Über ihre Anfänge, ihre Entwicklung und Aktivitäten auf den verschiedensten Kontinenten berichten die Autoren. Kaleidoskopartig — durch eingestreute Erlebnisberichte, Tabellen, Grafiken, Porträts von weltbekannten Persönlichkeiten der kämpfenden Jugend, kurze Chronologien — erhält der Leser einen Einblick in die Arbeit von WBDJ und ISB. Selbstverständlich widmen die Autoren der Weltfestspielbewegung als einem Höhepunkt dieser Tätigkeit breiten Raum.

Bestarbeiter des Werkteils Röhren



Reiner Hoffmann, RV 1
Kollege Hoffmann ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Chemigrafie“. Er zeichnet sich neben seiner zielstrebigsten Qualifizierung mit guten Lernergebnissen durch kontinuierliche hohe Arbeitsleistungen aus. Er hat sich zu einem geachteten Erfahrungsträger für die meisten Arbeitsfolgen in der Technologie-Kette entwickelt. Sein besonderes Ver-

dienst im Monat Januar bestand in der Früherkennung eines Vorlagenfehlers außerhalb der Verantwortungssphäre der Chemigrafie, wodurch eine Fehlleistung für ein Kooperationsmitglied vermieden wurde und das Produktionsziel zum Liefertermin noch erreicht werden konnte.



Christel Wilczek, RS 2
Kollegin Wilczek ist Mitglied des sozialistischen Kol-

lektivs „Werner Seelenbinder“. Sie hat besonders im Januar eine hervorragende und beispielhafte Einsatzbereitschaft gezeigt. Zusätzlich zu ihrer Arbeitsaufgabe übernahm sie die gesamte Bearbeitung von zwei anderen Typen, da aus Krankheitsgründen in diesen Typengruppen Schwierigkeiten auftraten.

Mit großer Umsicht wurden alle Aufgaben gelöst, Liefer-schwierigkeiten abgebaut und die Planerfüllung mit guter Qualität gesichert.

Erika Nemeth, RL 3
Kollegin Nemeth ist Mitglied des sozialistischen Jugendkollektivs „Fidel Castro“. Sie zeichnet sich besonders durch eine hohe Arbeitsproduktivität nach der Wiederaufnahme der Arbeit an der Ätzanlage aus. Durch ihre große Sachkenntnis erkannte sie auftretende Mängel und konnte somit größere Ausfälle vermeiden. Eine besonders

hohe Einsatzbereitschaft zeigte sie durch Mehrmaschinen-Bedienung.



Doris Bringezu, RV 4
Kollegin Bringezu ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Hermann Matern“. Sie ist als Automatenführer tätig und als zuverlässige und einsatzbereite Kollegin allseits geschätzt. Ihre Qualitätsarbeit und die Termintreue sind besonders hervorzuheben. Kollegin Bringezu hat zum Jahresende 1983 und im Januar besonders großen Anteil an der Bewältigung der Einlege- und Trägerstreifenfertigung. Die sozialistische Hilfe zum Ausgleich ausge-

bliebener Kooperationsleistungen stand dabei an erster Stelle. Kollegin Bringezu hat sich auch als Vertrauensfrau einen guten Ruf erworben und gehört zum aktiven Kern des Leitungskollektivs.



Brigitt Dietert, RS 1
Kollegin Dietert gehört zum sozialistischen Kollektiv „C. F. Gauß“. Seit dem ersten Produktionstag des neuen Jahres zeigte sie überdurchschnittliche Leistungen bei der Montage der Type HT 101. Durch ihre sehr gute Qualitätsarbeit konnte von der Montage abgesichert werden, daß über 3000 Systeme der Type HT 101 an die Pumpe geliefert wurden.

Leistungsvergleich der Jugendbrigaden

Von Genossen Ingolf Großer, Vorsitzender des Rates der Jugendbrigaden

Hohe Maßstäbe und Kampf um Bestwerte sind Ansporn für alle Jugendbrigaden im Leistungsvergleich. In Vorbereitung des Nationalen Jugendfestivals und des 35. Jahrestages der Gründung der DDR wollen wir mit einer weiteren Serie von Beiträgen die Leistungsziele und Verpflichtungen unserer Jugendbrigaden vorstellen und über Ergebnisse und Erfahrungen zu ihrer Erfüllung berichten.

Selbstkostensenkung und Arbeitszeitsparung zum Teil sehr hoch übererfüllt. Sie trugen mit dazu bei, daß in der Erfüllung der ökonomischen Initiativen der FDJ-Grundorganisation eine Materialeinsparung von 4,5 Mio Mark erreicht werden konnte. Damit wurden 265,2 TM auf das „Konto junger Sozialisten“ überwiesen.

Auf dem erreichten Stand wollen und können wir aber nicht stehenbleiben. Mit den

Mit der Losung „Arbeitszeit ist Leistungszeit“ und der Wettbewerbsinitiative „Jeder jeden Tag mit guter Bilanz“ geht es darum, den kollektiven Beitrag unserer Jugendbrigaden zur Erfüllung der Planaufgaben und damit zur Sicherung des Friedens zu erhöhen. Unser Ziel ist es, zu neuen Überlegungen und Aktivitäten in den Jugendkollektiven anzulegen und wirksame Maßnahmen und Erfahrungen zu verallgemeinern.



Von der sehr guten Bilanz des Jahres 1983 ausgehend, können wir einschätzen, daß gute Ausgangspositionen in der Mehrzahl unserer 31 Jugendbrigaden erarbeitet wurden. So konnten über alle Quartale des Jahres 1983 durchschnittlich 18 Jugendbrigaden alle im Leistungsvergleich geforderten Kennziffern erfüllen und in der

Verteidigungen des Ehrentitels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und den Mitgliederversammlungen „Mein Beitrag zum Volkswirtschaftsplan 1984“ wurden die Ergebnisse des vergangenen Jahres analysiert und neue Zielstellungen erarbeitet. Wir wollen uns in den nächsten Wochen mit folgen-

übererfüllungen bei gleichzeitiger Sicherung einer hohen Qualität. Damit stellte sie sich nach kurzer Zeit an die Spitze des Kollektivs.



Kollege Knoll, Kollektiv SEK III VPV 2
Kollege Knoll arbeitet als Montagekraft im 3-Schicht-System in der SEK-Fertigung. Er zeichnet sich durch seine konstant hohe Norm-

erfüllung und überdurchschnittlich gute Qualitätsarbeit in der Drahtbonderei aus.

Zur Zeit qualifiziert sich Kollege Knoll zur Bedienung von vollautomatischen Drahtbonden. Er beteiligt sich aktiv am Brigadeleben.

Kollege Krüger, Kollektiv „Albert Schweitzer“ VL 23

Kollege Krüger ist als Werkzeugmacher im Meisterbereich VL 23 tätig. Als Vertrauensmann des Kollektivs Albert Schweitzer zeichnet er sich durch sein hohes fachliches Können und hervorragende Einsatzbereitschaft in Verbindung mit Qualitätsarbeit aus. Er trägt einen entscheidenden Anteil an der Erfüllung der Planaufgaben seines Kollektivs.

Kollegen Brunhilde Mallot, Kollektiv „Neuer Weg“ V 12A

Seit 25 Jahren ist Kollegin Mallot im Werkteil Sonderfertigung tätig und sichert

unter hohem persönlichem Engagement die Lohnrechnung für die Kollegen der SEK-Fertigung. Mit ihrem reichen Erfahrungsschatz wirkt sie aktiv an der Umstellung der Brutto Lohnabrechnung unter Nutzung der Bürocomputertechnik mit.



Kollegin Bärbel Dinse, Kollektiv „Meteor“ VF 3
Kollegin Bärbel Dinse

Mo **JEDER**
Di **jeden Tag**
Mi **mit guter**
Do **BILANZ**
Fr

- Wie wurden die Verpflichtungen im Karl-Marx-Jahr erfüllt?
- Welche Erfahrungen könnt ihr daraus anderen Kollektiven vermitteln?
- Welche Schlußfolgerungen habt ihr für eure kollektive Arbeit gezogen?
- Welche konkreten Ziele hat euer Kollektiv im sozialistischen Wettbewerb 1984 übernommen?
- Welche höheren Maßstäbe müßt ihr damit an eure quantitative und qualitative Arbeit anlegen?

ativste Nutzung der Maschinen und Anlagen, das Erreichen der jährlichen Steigerungsraten in den Sortimenten der Optoelektronik und die volle Kapazitätsaufnahme der Farbbildröhrenproduktion hervorgehoben.

In diesem für die weitere Entwicklung unseres Betriebes entscheidenden Jahr sind die Haltungen und Leistungen unserer Jugendbrigaden von besonderem Gewicht. In diesem Sinne sollte der Aufruf der Jugendbrigaden des Jugendobjektes „LCD“ für alle Jugendbrigaden Anlaß sein, sich mit ihren Leistungen dieser Initiative anzuschließen und erneut als Initiator im sozialistischen Wettbewerb und Zentren der kommunistischen Erziehung zu bewähren. Wir wollen mit den folgenden Fragen diesen Gedanken, Haltungen und Erfahrungen der Mitglieder unserer Jugendbrigaden auf die

Spur kommen und mit dazu beitragen, daß jede Jugendbrigade den Anforderungen unserer Zeit gerecht wird.

- Wie nutzt ihr Mitgliederversammlungen und Studienjahr, um euch mit den ökonomischen Aufgaben der 80er Jahre auseinanderzusetzen?
- Worin seht ihr Ursachen für unzureichende Ergebnisse, und wie tretet ihr ihnen entgegen?
- Ist bei jedem Brigademitglied bewußte Einstellung zur Planerfüllung und ökonomisches Denken vorhanden?

Stabiles Wirtschaftswachstum zum Wohle unseres Volkes

Ergebnisse des Volkswirtschaftsplanes 1983

Produziertes National-einkommen: Erreichte mit einem Zuwachs von 8,9 Milliarden Mark (4,4 Prozent Steigerung) ein Volumen von 210,1 Milliarden Mark; verglichen mit dem Gründungsjahr unserer Republik ist das fast neunmal soviel.

Industrielle Warenproduktion: Zunahme im Bereich der Industrieministerien um 4,6 Prozent und in der Volkswirtschaft um 4,1 Prozent. Für die Versorgung der Bevölkerung, der Volkswirtschaft und für den Export wurden Erzeugnisse im Wert von 4,9 Milliarden Mark über den Plan hinaus erzeugt; das entspricht einer zusätzlichen Produktion von mehr als drei Tagesleistungen.

Die Arbeitsproduktivität in der Industrie wuchs auf der Basis der Nettoproduktion um 5,8 Prozent. Über 85 Prozent des Produktionszuwachses resultieren aus der gestiegenen Produktivität. Die Nettoproduktion stieg im Bereich der Industrieministerien mit 6,6 Prozent beträchtlich und bringt zum Ausdruck, daß sich das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis weiter verbessert hat. Der spezifische Verbrauch volkswirtschaftlich wichtiger Energieträger, Roh- und Werkstoffe wurde um 7 Prozent verringert.

Wissenschaft und Technik erwiesen sich immer mehr als Hauptquelle für die Erhöhung der volkswirtschaftlichen Effektivität. Es wurden neuentwickelte Erzeugnisse im Umfang von mehr als 60 Milliarden Mark produziert. Das ist ein Erneuerungsgrad der Produktion von 17 Prozent. Neue industrielle Konsumgüter wurden 19 Prozent mehr als im Vorjahr hergestellt.

Unser Wohnungsbauprogramm als Kernstück der Sozialpolitik wurde im vergangenen Jahr erfolgreich fortgeführt: Für mehr als 590 000 Bürger verbesserten sich 1983 die Wohnverhältnisse. Es wurden 197 221 Wohnungen neugebaut bzw. modernisiert.

Betreuung der Kinder: Im Jahre 1983 sind 29 608 Kindergarten- und 12 962 Kinderkrippenplätze neu geschaffen worden.

Medizinische und soziale Versorgung: Im ambulanz-medizinischen Bereich wurden 257 ärztliche und 193 zahnärztliche Arbeitsplätze neu eingerichtet, im stationär-medizinischen Bereich 2700 Bettenplätze neu geschaffen. Mehr als 360 000 Erwachsene und Kinder erhielten prophylaktische, Heil- und Genesungskuren.

Beste des Werkteils Sonderfertigung

Kollegin Marga Krebs, Kollektiv „Fidel Castro“, VPE 1

Mit Verlagerung der Reibfertigung wurde Kollegin Krebs als eine der ersten Arbeitskräfte für die Fertigung optoelektronischer Bauelemente angelernt.

Nach ihrer Facharbeiterqualifizierung ist Kollegin Krebs im Werkteil Sonderfertigung als Einrichter eingesetzt und zeichnet sich durch schöpferisches und selbständiges Arbeiten aus. Dies wirkt sich insbesondere positiv auf die tägliche Planerfüllung sowie ihr Engagement auf dem Gebiet des Neuerwesens aus. Oftmals stellt sie zur Absicherung der Planerfüllung ihre persönlichen Belange in den Hintergrund und zieht somit auch das übrige Kollektiv mit. Sie ist ständig bemüht, ihre Kenntnisse und ihr Wissen zu erweitern.

Kollege Eberhard Schmidt, Kollektiv „Produktion VP“ VPV 2

Kollege Schmidt arbeitet als Gruppenleiter in der SEK-Fertigung. Er hat das Vertrauen der Kollegen der Drahtbonderei. Besonders geschätzt wird sein hohes fachliches Können, seine Beharrlichkeit und die konsequente Wahrnehmung seiner persönlichen Verantwortung. Besondere Verdienste erwarb sich Kollege Schmidt bei der weiteren Verbesserung der QSS in seinem Verantwortungsbereich.

Kollege Manfred Habich, Kollektiv „Kopernikus, VL 1“
Kollege Manfred Habich ist

als Meister in der Abteilung VL 1 des Werkteils Sonderfertigung eingesetzt. Durch sein hohes fachliches und theoretisches Wissen, welches er aktiv für den Betrieb einsetzt, konnte ein großer Erfolg auf dem Gebiet des Umweltschutzes verzeichnet sowie Reserven erschlossen werden, die im Leistungsangebot des Bereiches ihren Niederschlag finden. Das betrifft SKS Wasser- und Energieeinsparung, insbesondere aber AZ-Einsparungen.



Kollegin Isolde Kleinhammer, Kollektiv „Adelante“ VPE 1/2

Kollegin Kleinhammer arbeitet im Prüffeld der SEK-Fertigung in zwei Schichten. Sie leistet eine überdurchschnittlich gute Qualitätsarbeit. Im Rahmen ihres Kollektivs trägt sie in besonders hohem Maße zur Erfüllung der Wettbewerbszielstellungen und damit zur Deckung des volkswirtschaftlichen Bedarfs an Kopplerbauelemen-

ten bei. Mit ihrer hohen Einsatzbereitschaft wirkt sie vorbildlich auf das gesamte Kollektiv.

Kollege Andreas Henneck, Kollektiv „Progreß I“ VPV 12

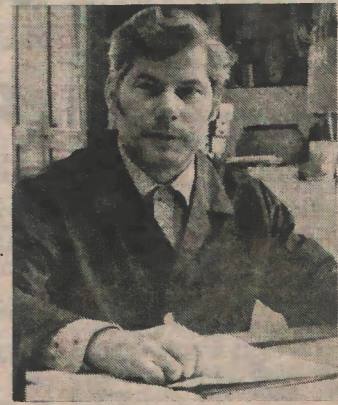
Kollege Henneck arbeitet in der Abteilung VPV 12 in der Galvanik im Drei-Schicht-System. Er zeichnet sich besonders durch seine selbständige und zuverlässige Arbeitsweise beim Umgang mit Gift- und Edelmetallen aus, stets bereit, anfallende Arbeiten, die seine Arbeitsaufgaben und -zeit überschreiten, zu lösen. Maßgeblichen Anteil hat er an Vorschlägen zur Einsparung von Edelmetallen und Ausnutzung der Arbeitszeit in seinem Arbeitsbereich.

Kollegin Ruth Mixdorf, Kollektiv „Rosa Thälmann“, VL 14

Kollegin Ruth Mixdorf ist seit 1974 in der Abteilung VL 1 tätig. Aufgrund ihrer guten Leistungen wurde sie in der Produktion von Leiterplatten für Lichtschachtbauelemente eingesetzt. Seit 1983 arbeitet sie in der SEK-Fertigung. Ihrem Einsatz und ihrer guten Arbeit ist es zuzuschreiben, daß die Normen im SEK-Komplex überarbeitet werden konnten.

Kollegin Köpsel, Kollektiv „Gagarin/Vorwärts“ VL 12

Kollegin Köpsel begann ihre Tätigkeit 1983 als Stanzlerin in dem Meisterbereich VL 12. Nach kurzer Einlaufzeit gelang es der Kollegin, die ihr gestellten Aufgaben entsprechend den Erfordernissen zu erfüllen. Besonders hervorzuheben sind die von ihr erbrachten Norm-



Der Kollege Horst Albrecht ist als Laboringenieur im Werkteil Sonderfertigung beschäftigt und arbeitet an der weiteren Verbesserung von Meßverfahren, die zu einer erhöhten Qualität der SEK-Erzeugnisse führen. Bei der Lösung ihm übertragener Aufgaben beweist er persönliches Engagement und Initiative weit über seine Arbeitszeit hinaus.

Jugendkommission der Parteileitung gegründet

Anlässlich der Parteiwahlen wurde die Jugendkommission der Zentralen Parteileitung berufen. Wir unterhielten uns dazu mit ihrem Vorsitzenden, Frank Hesse (C).



Frank: Die Jugendkommission besteht aus 8 Genossen. Weitere Mitglieder sind die Genossen Petra Wiegand, Jochen Knoblach (C), Ingolf Großer (P), Winni Nummer (P), Peter Schmelzer (R), Dieter Punzel (R) und Monika Woitkowiak. Aus der Zusammensetzung ist ersichtlich, daß zum Beispiel „H“ nicht vertreten ist. Da nicht alle Werkteile und Fachdirektorate vertreten sind, ist unser Aktionsradius leider eingeschränkt.

report: Worauf richtet sich nun die Wirksamkeit der Jugendkommission?

Frank: Unsere Kommission, als Organ der Parteileitung, hat sich zur Aufgabe gemacht, sämtlichen Fragen unserer Jugendlichen im Werk auf den Grund zu gehen und Antworten bzw. Lösungsbeispiele zu geben. Auf die Schwerpunkte massenpolitische Arbeit, Arbeit der Jugendobjekte/Jugendbrigaden auf ökonomischem Gebiet und sozialistische Wehrerziehung richten wir besonders unser Augenmerk.

report: Kannst du das genauer erläutern?

Frank: Von Bedeutung ist für uns, inwiefern die Jugendlichen — nicht zu vergessen unsere Lehrlinge — zum Beispiel mit dem Niveau des FDJ-Studienjahres zufrieden sind und ob ihrer Meinung nach die Propagandisten das FDJ-Studienjahr interessant gestalten. Dabei suchen wir dann die Zusammenarbeit mit der Bildungsstätte. Das betrifft natürlich ebenso die anderen Schwerpunkte, wir suchen auch hier den Erfahrungsaustausch, und jeder Hinweis, jede Anregung auf Veränderung wird von uns gründlich untersucht, um die richtigen Schlußfolgerungen daraus zu ziehen.

report: Wir danken dir für das Gespräch.

Blickpunkt: Wahlen am 6. Mai: Auf Wählerforen werde ich Rede und Antwort stehen

FDJ-Versammlung im September vergangenen Jahres: „Monika, wie stehst du dazu, in der nächsten Wahlperiode als Abgeordnete zu arbeiten?“

Die Entscheidung fiel mir eigentlich leicht. Das Vertrauen, das mir meine FDJ-



Gruppe entgegenbrachte, ehrte mich. Und ich bin stolz auf das, was wir in unserem Staat geschaffen haben, stolz darauf, daß wir vor kurzem die zweimillionste Wohnung übergeben konnten. Ich weiß, an vielem habe ich mitgearbeitet, dieser Staat ist ein Stück von mir.

Ich habe mich für eine Kandidatur als Abgeordnete

entschieden. An vorderster Stelle will ich mithelfen, in Ordnung zu bringen, was noch nicht in Ordnung ist. Das wissen auch meine Kollegen und FDJ-Freunde. Ich habe darüber nachgedacht, ob wir schon immer so viele Ideen in unsere Arbeit einbringen, wie wir es müßten. Schließlich tun wir es ja ausschließlich zu unserem eigenen Nutzen. Nachgedacht darüber, ob wir wirklich schon alle Rechte und Pflichten, die uns unsere sozialistische Demokratie bietet und auferlegt, für uns beanspruchen. Oder, ob es nicht allein unsere Schuld ist, wenn die FDJ-Arbeit noch nicht überall so interessant ist, wie wir es uns wünschen. Ob nicht ich als Abgeordnete etwas dafür tun könnte, damit sich z. B. die Wartezeiten bei den KWV verkürzen und die Effektivität der Besuche sich erhöht.

Wenn ihr mir am 6. Mai eure Stimme gebt, werde ich eine von 260 000 Abgeordneten, eine von jenen 30 000 mit FDJ-Mandat sein, die ihre ganze Arbeit für die Weiterführung der Politik unseres Staates, gerichtet auf die Erhaltung des Friedens und die Erfüllung unserer Hauptaufgabe, einsetzt. Ich werde mich bemühen, meine Aufgaben an meinem Arbeitsplatz, in der FDJ-Gruppe vorbildlich zu erfüllen. Aufmerksamkeit und feinfühlig möchte ich mich der Wünsche und Anliegen der Bürger annehmen, rasch und sorgfältig auf Vorschläge reagieren, energisch versuchen, Lösungen für die Probleme zu finden. Ich bitte euch, von mir auf Wählerforen Rede und Antwort zu fordern, damit ihr mir am 6. Mai euer Vertrauen und eure Stimme geben könnt.

Monika Fleischer



14 Foren mit Genossen bewaffneter Organe

Während der „Woche der Waffenbrüderschaft“ vom 23. 2. bis 1. 3. fanden in unserem Betrieb insgesamt 14 Foren mit Genossen der bewaffneten Organe statt.

„Tag der Gruppensekretäre“

Im Johannes-R.-Becher-Zimmer wird am 15. März um 14.30 Uhr der „Tag der Gruppensekretäre“ stattfinden.

Nationales Jugendfestival

Eine Aktivtagung der Kreisleitung der FDJ in Vorbereitung des Nationalen Jugendfestivals wird am 21. März durchgeführt.

Abgeordnete vermitteln Erfahrungen

Am 20., 21. und 27. März werden in unserem Betrieb Jung- und Erstwählerforen mit Abgeordneten des WF stattfinden.

Zitat

Ginge der Kampf um den Frieden verloren, so verlöre alles Reden über Menschenrechte seinen Sinn.

Kalender

4. März 1960 — erster Bezirk — Rostock — vollgenossenschaftlich

5. März 1977 — erstes FDJ-Stipendium verliehen

6. März 1949 — erstmals ein Eisenacher Nachkriegs-Pkw ausgestellt

7. März 1964 — erstmals Freundschaftszüge mit dem Komsomol ausgetauscht

8. März 1947 — erster Frauenkongreß für den Frieden

12. März 1948 — erster Abstich eines Siemens-Martin-Ofens Hennigsdorf

16. März 1950 — erste Komplexbrigade der Jugend in Magdeburg gebildet

report
jugend-
seite

FDJ-Ordnungsgruppe am Ball

Gerade in der jetzigen angespannten Situation heißt es für jeden Jugendlichen, die sozialistischen Errungenschaften zu schützen und zu verteidigen. In Vorbereitung und Durchführung des Nationalen Jugendfestivals und des 35. Jahrestages unserer Republik ergeben sich für uns als FDJ-Ordnungsgruppe hohe Anforderungen, die wir lösen werden.

In der Ordnungsgruppe vereinigen sich aktive Jugendliche, die sich für Ordnung und Sicherheit auf betrieblichen und zentralen Veranstaltungen der FDJ einsetzen. Dies erfordert große Einsatzbereitschaft, Zuverlässigkeit und ein sicheres Gefühl für Gerechtigkeit.

Wenn ich dies hier anführe, so muß auch bemerkt werden, daß wir uns bisher noch zu oft mit unzureichendem Verantwortungsbewußtsein einiger junger Ordner auseinandersetzen mußten. Eine wohl ungenügende Ausbildung und Schulung tat dann das ihre. Diese Kritik wurde oft an unsere FDJ-Leitung herangetragen, mit Recht und mit Erfolg.

Im vergangenen Monat wurde ein Patenschaftsvertrag unterzeichnet, der die Zusammenarbeit unserer Ordnungsgruppe mit einem Köpenicker VP-Revier beinhaltet. Darin heißt es:

Eine wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche Arbeit der Ordnungsgruppe

der FDJ ist eine qualifizierte und planmäßige Schulung und Ausbildung der Jugendlichen. Verantwortlich: VP

Diese Ausbildung, die gruppen- und zugweise durchgeführt wird, beinhaltet die Rechtsschulung genauso wie die Ausbildung in der Selbstverteidigung.

Einen sichtbaren Ausdruck für die Übereinstimmung von Wort und Tat gaben Jugendliche des Werkteils C. Seit Februar arbeiten in unserer Ordnungsgruppe 10 junge Farbbildröhrenwerker mit und stellen somit eine gesamte Gruppe! Sie haben begriffen, worum es geht. — Jetzt seid ihr an der Reihe — für unsere Reihen!

Eike Conrad

Briefkasten

Heute, da ich vier Monate bei der NVA bin und noch keine Nachricht von meinem Betrieb, dem VEB WF Berlin, habe, möchte ich mich an Sie wenden und fragen, ob es üblich ist, daß Ehrendienstleistende während ihrer Armeezeit vom Betrieb nicht weiterbetreut werden. Ich würde mich zum Beispiel gerne über die weitere Entwicklung des Farbbildröhrenwerkes informieren, da ich nach meiner Rückkehr von der Armee dort wahrscheinlich eingesetzt werde. Ich habe zweimal an meinen Meister geschrieben. Auf Antwort hoffend, Ihr Kollege Gunnar Dankert, ehem. WPS 3.

★★ report ★★

Alle 14 Tage
auf Seite

2052

Wer rastet, der rostet

Meinen auch die Radwandersportler der BSG Fernsehelektronik und eröffnen bereits am 18. März 1984 die neue Radsportsaison. Der Saisonstart, das Radanwandern, wie auch das Radabwandern im Herbst sind fester Bestandteil unseres Jahressportplanes und haben schon einige Jahre Tradition. An diesem Tag zieht es alle Berliner Radwanderer und deren Gäste auf ihren blankgeputzten „Drahtesel“ nach Schönwalde, dem Ausgangspunkt der Veranstaltung. Nach dem gemeinsamen Verzehr der mitgebrachten Frühstücksbrote begibt sich das Teilnehmerfeld zur sportlichen Betätigung in den nahegelegenen Wald. Beim Meilenlauf und Geschicklichkeitsfahren in den verschiedenen Altersklassen gibt es viel Spaß und jeder kann sich beteiligen. Nach dem sportlichen Wettbewerb geht es zurück zur Ortsgaststätte. Mit

sicher gutem Appetit nehmen alle Radwanderer das vorher bestellte Mittagessen ein. Im Anschluß daran findet die Siegerehrung der erfolgreichsten Teilnehmer statt. Für manchen Sprößling unserer Familien ein großer Augenblick. In gemeinsamer Fahrt geht es nach Beendigung der Veranstaltung zum S-Bahnhof Pankow-Heinersdorf zurück.

Wer bei unserem diesjährigen Saisonstart mit von der Partie sein möchte (eine gute Gelegenheit für Radwanderanfänger), der verpacke sich wetterfest und finde sich am 18. März 1984 um 9 Uhr am S-Bahnhof Pankow-Heinersdorf ein. Von dort aus starten wir im Familientempo auf guter Straße nach Schönwalde. Nähere Auskünfte erteilt R. Wöllert, unter Apparat 3026.

Elke Pörs,
Sektion Radwandersport



Geschicklichkeitsfahren ist Bestandteil des sportlichen Wettbewerbs.

Radwandertermine

BFA-Saisonstart in Schönwalde max. 40 km am 18. März 1984

Treffpkt. 9.00 Uhr S-Bhf. Pankow-Heinersdorf
Fahrt nach Fürstenwalde zur Schwimmhalle am 31. März 1984

Treffpkt. 9.00 Uhr S-Bahnhof Heinersdorf
Fahrt zum Störitzsee für Familien 35 km am 5. Mai 1984

Treffpkt. 9.00 Uhr Spree-tunnel
Familienfahrt durch das Briesetal 25 km am 27. Mai 1984

Treffpkt. 9.30 Uhr S-Bahnhof Birkenwerder
Radwanderung für Brigaden des WF „Rund um die Müggelberge“ 25 km am 30. September 1984

Treffpkt. 9.00 Uhr Klub-gaststätte Freundschaft am Allende-Viertel
Pilzfahrt mit der Familie nach Senzig 30 km am 14. Oktober 1984

Treffpkt. 9.00 Uhr Bhf. Königs-Wusterhausen

BFA-Saisonabschluss mit Waldlauf und Geschicklichkeitsfahren (mit Preisen) am 28. Oktober 1984

Treffpkt. 9.00 Uhr S-Bahnhof Heinersdorf

Auskünfte zu diesen Wanderungen und zu Fragen des Radsportes „Radwandern“ werden unter den Telefonnummern 3026 Sportfreund Wöllert, 3029 Sportfreund Eger und 2554 Sportfreund v. Hollaky erteilt. Auf Wunsch werden auch Sonderfahrten für Brigaden und Jugendbrigaden nach Absprache durchgeführt. Es sind dazu ebenfalls die o. g. Sportfreunde anzurufen. Wir weisen darauf hin, daß auch bei uns neue Mitglieder für den Radwandersport willkommen sind.

Sektion Radsport
v. Hollaky,
stellv. Sektionsleiter

Ausstellungen 1984 – Vorhaben der „Kleinen Galerie“ im WF-Kulturhaus

Als Ergänzung des Kulturkalenders werden nachstehende Informationen zum vorgesehenen Ausstellungsgeschehen im Jahre 1984 in der „Kleinen Galerie“ des WF-Kulturhauses gegeben.

Nachdem der diesjährige Ausstellungszyklus mit Radierungen von Walter Herzog eröffnet wurde, sollen bis zum 23. April Arbeiten aus dem WF-Mal- und Zeichenzirkel vorgestellt werden. Anlaß hierfür sind die 5. Tage des kulturellen Volksschaffens im Stadtbezirk Köpenick. Hieran wird sich vom 30.

April bis 22. Juni eine Ausstellung mit Handzeichnungen der Berliner Malerin und Grafikerin Lieselotte Klepper-Purjahn anschließen. Es sind überwiegend Porträts, die während eines Studienaufenthaltes in unserem Betrieb vor etwa zehn Jahren geschaffen wurden.

Anläßlich des Gedenkens an den 80. Geburtstag von Pablo Neruda (12. Juli) werden vom 29. Juni bis 31. Juli Holz- und Linienschnitte von Santos Chaves (Chile) gezeigt, der mit dem Lyriker bekannt war. Wolf Lippitz

Wanderung zum Baa-See

Sektion Wandern und Touristik lädt ein: Sonntag, 18. März 1984 Treffpunkt: S-Bahnhof Ahrensfelde, 9.00 Uhr

Hinfahrt:

Ostkreuz ab 8.29 Uhr
Ahrensfelde an 8.50 Uhr
Ahrensfelde ab 9.16 Uhr
Sternebeck an 10.21 Uhr

Rückfahrt:

Bad Freienwalde ab 17.16 Uhr
Ahrensfelde an 18.49 Uhr

Wanderroute: Sternebeck — Schloß-See — Harnepkop — Brunnenthal — Bad Freienwalde — ca. 20 km; 4,5 km/h. Sonntagsrückfahrkarte nach Sternebeck, ca. 4,40 Mark. Anmeldung erwünscht bei Wanderleiter Sportfreund Krell, Tel 2079

Achtung, Kulturfunktionäre!

Bei den langfristig geplanten Terminen des Kulturkalenders 1984 gibt es folgende Veränderungen, die wir bei Kartenbestellungen zu beachten bitten:

1. Der **Treffpunkt Solo** am Donnerstag, dem 19. April 1984, entfällt. Vorverlegung auf Sonnabend, den 31. März 1984. Beginn: 19.00 Uhr. Eintritt: 5,10 Mark.

Neue Festlegung: Vorverkauf für alle TPS-Veranstaltungen jeweils am Dienstag vor der Veranstaltung von 10.00 bis 20.00 Uhr.

2. Der **Frühlingsball mit Schautanzen** — geplant am 5. Mai 1984, kann aufgrund der Durchführung der Kommunalwahlen nicht stattfinden. Vorverlegt auf Freitag, den 4. Mai 1984. Um 19.30 Uhr Einlaß, 20.00 Uhr Beginn — Ende 01.00 Uhr. Eintritt: 5,10 Mark.

3. Der **Tag des Lehrers** wird nicht am 1. Juni 1984 gefeiert, sondern die Veranstaltung der Betriebsschule findet am Sonnabend, dem 16. Juni 1984, um 19.00 Uhr statt.

4. Die **Veranstaltung „DDR Spezial — Erzgebirge“**, geplant am Donnerstag, dem 13. 12. 1984, findet bereits am Freitag, dem 23. 11. 1984, statt. Beginn: 16.30 Uhr. Eintritt: 16.05 Mark mit Spezialitätenessen.

5. Der **Sportlerball** der BSG Fernsehelektronik — geplant am 23. 11. 1984, findet am Freitag, dem 14. 12. 1984, um 19.30 Uhr statt.

A. Bensch

Danksagung

Für die guten Wünsche und Geldprämie, die mir durch die Kollegin Rappold anläßlich meines Ausscheidens überbracht wurden, möchte ich mich bei der Betriebsleitung, der Kollegin Klatt, die mir einige Wege abgenommen hat, recht herzlich bedanken.

Meiner Meisterin, Kollegin Schmerse, wünsche ich mit ihrem Kollektiv „Hans Beimler“ noch viele gute Produktionserfolge.

Herta Lange, 1058 Berlin

Fürsorgliche Veteranenbetreuung

Hiermit möchte ich mich für die herzlichen Glückwünsche zu meinem 75. Geburtstag und die beigelegten Gutscheine bedanken. Ich habe mich sehr darüber gefreut. Gleichzeitig möchte ich zum Ausdruck bringen, daß für die Betreuung der Rentner in unserem Betrieb WF von allen Mitgliedern der Veteranen-AGO wirklich fürsorgliche Betreuung geleistet wird. Ihnen allen nochmals von hier aus meinen herzlichsten Dank.

Mit den besten Grüßen und Wünschen für weitere Erfolge

Otto Stahr, Berlin

Plötzlich und unerwartet starb kurz vor Vollendung des 72. Lebensjahres unsere in der Abteilung VF 1 tätige Kollegin

Margarete Neubauer

am 12. Januar 1984. Kollegin Neubauer war seit 1956 als Lagerfacharbeiterin in der Abteilung VF 1 im Werkteil Sonderfertigung beschäftigt und als eine zuverlässige und geschätzte Mitarbeiterin anerkannt.

Die Mitarbeiter des Werkteiles und des Kollektivs werden das Andenken der Kollegin Margarete Neubauer stets in Ehren halten.

Kollektiv „20. Jahrestag“, VF 1



35 Jahre

Herta Stephan, MV 1;
Margot Haar, RS 1;

30 Jahre

Rosemarie Haase, CTT 1,
Gerhard Friedrich, PB 5,
Reinhardt Schmidtman,
ETL 5; Christa Rüdiger,
WPS 2; Charlotte Hackel-
berg, RS 1;

25 Jahre

Waltraut Melcher, WP 2;
Gisela Otto, WPS 3; Hilde-
gard Jung, WPS 2; Man-
fred Rieck, IMG 11; Jürgen
Würfel, IMG 21; Armin
Ciesielski, IMG 22; Günter
Schmidt, IM 2,

20 Jahre

Manfred Schneider, IMG 1;
Heino Schiller, HW; Holger
Raasch, IM 7;

10 Jahre

Rosemarie Peter, LiNo;
Edith Engel, VPV 1; Ingrid
Graf, VL 12; Lothar Kul-
nick, CTT; Irene Schmidt,
MV 3; Hans-J. Schulze,
ODP 2; Dittmar Rudolf, E;
Ilona Petz, IM 1;

5 Jahre

Angelika Strauch, MV 3;
H.-Joachim Lebek, MV;
Uwe Bothien, VI; Gabriele
Berzau, HW; Rita Rammin-
ger, WPS 3; Mike Tetz,
WPS 3; Monika Meißner,
ET 2; Christa Anklam, KV 3;
Marina Hofsaß, KV 3; Pe-
tra Tietz, TAG; Horst Hoch-
muth, IM 1;

Spaziergänge durch die Berliner Geschichte

Lastkähne zogen am Zeughaus vorbei

Die eiserne Brücke aus Stein im Wandel der Zeiten

Viele Berliner passieren täglich die schlichte graue Brücke, die die Museumsinsel mit der Straße Am Zeughaus verbindet. Sie ist aus Stein errichtet und trägt noch den eigenartigen Namen „Eiserne Brücke“. Was hat es damit für eine Bewandnis?

Die Brücke an der Bodestraße, die manchem vielleicht gar nicht unter diesem Namen bekannt sein wird, steht auf ältestem historischem Boden. Sie wurde im Wandel der Zeiten viele Male umgebaut. Als Berlin im 17. Jahrhundert zur Festung erklärt wurde und eine Wehranlage mit trutzigen Bastionen, 8 m hohen Wällen und breiten Wassergräben erhielt, befand sich hier bereits eine Brücke. Sie lag an der Bastion 13 (etwa auf dem Gelände der Nationalgalerie) und verknüpfte Köln mit den neuen Stadtgemeinden Friedrichswerder und Dorotheenstadt. Als Namen werden „Wallbrücke“ genannt, „Brücke über dem Durchschnit bei der Treckfahrt“, „Hohe Brücke“ und auch „Kupferbrücke“, obwohl sie natürlich aus Holz war.

Ihre heutige Bezeichnung entstand erst ein Jahrhundert später. 1797 erhielt sie eine gußeiserne Konstruktion und soll damit die erste eiserne Brücke in Berlin gewesen sein. Sie überwölbte den Flußlauf in einem kühnen Bogen, der viel beschrieben wurde, und trug ein kunstvoll geschmiedetes Geländer mit zwei Laternen. Bereits 1825 wurde sie aber wieder abgerissen und durch eine Steinbrücke ersetzt, die mit einem Durchlaß und hölzernen Klappen versehen war, damit auch größere Schiffe hindurch gelangen konnten.

Dieser Nebenarm der Spree hatte damals große wirtschaftliche Bedeutung. Der Hauptarm war durch die Mühlen am Mühlendamm für

die Schifffahrt gesperrt. Der Durchgangsverkehr mit Frachten von der Oder über Berlin nach Hamburg und zur Nordsee mußte so bis zum Jahre 1894 den schmalen Schleusenkanal südwestlich um Köln herum sowie die Jungfernbrücke und Eiserne Brücke benutzen. Ein reger Schiffsverkehr herrschte hier am Zeughaus.

Es waren übrigens nicht nur die Besucher des Alten Museums, des 1830 eröffneten ersten Gebäudes der Museumsinsel, die in jener Zeit die Brücke passierten. Seit Mai 1827 wohnte hier Alexander von Humboldt, nur wenige Schritte von der Singakademie entfernt, wo er seine berühmten Kosmos-Vorlesungen hielt. 1844 übersiedelte Bettina von Arnim mit ihrem Salon von der Straße Unter den Linden in diese bedeutend ruhigere Gegend. Andere wiederum lenkten ihre Schritte zum Philosophen Hegel, dessen Wohnhaus am Kupfergraben eine Wallfahrtsstätte bedeutender Persönlichkeiten des In- und Auslandes war.

Berlin vergrößerte sich nach allen Seiten, die Bevölkerung wuchs sprunghaft. Die Stadt brauchte leistungsfähigere Verkehrsmittel, die den Ansturm bewältigen konnten. Schienen durchschnitten die Straßen, und seit 1894 auch diese Brücke. Der Pferdebahn folgte dann die elektrische Straßenbahn. Im Jahre 1910 fuhr immerhin die Linien 33, 39, 40, 42, 53, 54 und 55 vom Platz neben der Lindenoper über die Eiserne Brücke und die Friedrichsbrücke. So mußte sie wiederum umgebaut und durch eine Eisenkonstruktion verstärkt werden. In den Jahren 1914 bis 1916 erhoben sich erneut Gerüste an der Spree. Der Architekt Walter Köppen kombinierte die Eisenkonstruktion mit einem Steingewölbe und verkleidete



„Tag des Fernsehelektronikers“ 1983 im Pionierpalast. Mitglieder des Keramikzirkels demonstrieren Gestaltungsformen.

WF-Volkskunstkollektive vorgestellt: Der Keramikzirkel

Dieser Zirkel besteht seit dem 1. September 1979. Leiterin ist die Kollegin Elke Hinzmann. In ihm betätigen sich 17 Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes einmal in der Woche vier Stunden mit Ton und dessen Formgestaltung.

Hier entstehen Kleinplastiken, Reliefs, kleine und große Gefäße u. a. Gegenstände. Nicht nur das Ge-

staltn, Glasieren und Dekorieren der Keramiken gehören zum Zirkelabend, auch die Herstellung der Arbeitsmasse und die Materialaufbereitung.

Das Kollektiv wurde 1981 mit dem Prädikat „Hervorragendes Volkskunstkollektiv der DDR“ ausgezeichnet. 1982 erhielt die Gruppe einen Fördervertrag des Bundesvorstandes

des FDGB. Sie nahm mit einer Kollektivausstellung im Aktionszentrum der XIX. Arbeiterfestspiele 1982 in Neubrandenburg teil. 1983 wurden die Arbeiten an Reliefplatten nach Märchenmotiven für unseren Kindergarten beendet. Der Keramikzirkel nahm an vielen Ausstellungen und Verkaufsbasen teil und stellte wertvolle Gegenstände als Gastgeschenke, unter anderem auch einen gestalteten Spiegel für ein Museum in der Litauischen Sozialistischen Sowjetrepublik, zur Verfügung.

das Ganze mit Muschelkalkstein. Die Brüstung wird aber an jeder Seite durch acht Öffnungen mit Metallgittern aufgelockert, in denen Ranken- und Blattwerkmotive sowie geflügelte Knaben- und Mädchengestalten dargestellt sind. Diese Gitter wurden im Kriege zerstört, 1968 wiederhergestellt. An der Treppenanlage erläutert eine Inschrift den alten historischen Namen der Brücke, der sich bis zum heutigen Tage erhalten hat.

Heute steht die Eiserne Brücke als Denkmal der Verkehrsgeschichte auf der Bezirksdenkmalliste der Hauptstadt.

Dr. Winfried Löschnburg

Filmtheater „UT“

16. bis 18. März
15.00 Uhr: Die Schlacht im Tal der weißen Tulpen, UdSSR

17.00 Uhr: Die Sache mit dem Regenschirm, Frankreich

20.00 Uhr: Die Sache mit dem Regenschirm, Frankreich

19. bis 22. März
15.00 Uhr: Der verschwundene Zeuge, UdSSR

17.00 Uhr: Die Sache mit dem Regenschirm, Frankreich

20.00 Uhr: Die Sache mit dem Regenschirm, Frankreich



... war am 5. März.
Die nächste Ausgabe wird am 16. März erscheinen.

1		2		3		4	5	6		7
				8						
9			10			11				12
		13								
14	15									
				16			17	18		19
20		21	22			23				
24						25				
		26								
27						28				

Kreuz und quer geraten

Waagrecht: 1. Schriftgrad, 4. Pelzwerk, 8. älteste lateinische Bibelübersetzung, 9. ungebrannter Lehmquader, 11. Bühnenbildner Brechts, 13. rumänischer geselliger Tanz, 14. Elch, 17. Liebesgott, 20. älterer französischer Gesellschaftstanz, 24. Nebenfluß der Rhone, 25. Nebenfluß der Oise, 26. männliche Gesangsstimme, 27. Zollhäuschen, 28. Triebkraft.

Senkrecht: 1. Wagendecke, 2. bildlicher Ausdruck, 3. Lebewesen, 4. Milchgefäß, 5. Fluß im Osten der UdSSR, 6. Verbindungsstelle, 7. Drama von Ibsen, 10. Gestalt aus „In Frisco ist der Teufel los“, 12. Oper von Händel, 15. Abteilung des Jura, 16. Flachland, 17. Gestalt aus „Die Landstreicher“, 18. zentraler Handelsmarkt, 19. Insel im Greifswalder Bodden, 20. Platz, 21. bedeutender tschechischer Schachtheoretiker, gest. 1929, 22. griechischer Gott, 23. Stadt auf Honshu.

Auflösung aus Nr. 5/84

Waagrecht: 1. Ringe, 4. Trunk, 7. Hai, 8. Notar, 11. Aroma, 13. Trage, 14. Lab, 15. Ella, 16. Kapuze, 18. Angeln, 21. Topp, 24. Ade, 25. Tempo, 26. Sonde, 27. Areal, 28. Bon, 29. Nässe, 30. Diana.

Senkrecht: 1. Rente, 2. Natal, 3. Ehre, 4. Tiara, 5. Upolu, 6. Knabe, 9. Orlando, 10. Agame, 12. Mazeppa, 17. Peter, 18. Aasen, 19. Genus, 20. Liebe, 22. Omega, 23. Polka, 25. Tand.

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretär: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb. Fachdirektorat Investitionen: Genosse Glocke, BGL; Genossin Osche, Werkteil Bildröhre; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Genosse Steiniger, Werkteil Halbleiter; Koll. Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121 A, Telefon 63 83 20 13, erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND).